

## **Chinesische Polizei fahndet nach einem populären tibetischen Sänger, der politische Lieder sang**

Die Behörden in der Provinz Sichuan ordneten kürzlich die Festnahme eines behinderten tibetischen Sängers an, dem sie vorwerfen, Lieder zum Lobpreis des Dalai Lama gesungen und die Qualen des Lebens unter Pekings Herrschaft geschildert zu haben.

Es ist dies der vierte Fall innerhalb von zwei Monaten, wo die chinesischen Behörden tibetische Künstler, Schriftsteller und Pädagogen festnahmen oder festzunehmen versuchen.

Phulchung, der aus der Gemeinde Amchok, Bezirk Chuchen (chin. Jinchuan), in der Präfektur Ngaba stammt, ist nun untergetaucht, um der Verhaftung zu entgehen, teilte sein in Indien lebender Freund, der aus derselben Ortschaft kommt, mit.



„Auf die Herausgabe seiner CD hin ordneten die chinesischen Behörden seine Festnahme an“, sagte Jamyang. „Daher sah er sich gezwungen, von zu Hause wegzugehen und sich zu verstecken.“

„Seine Angehörigen bekamen den Haftbefehl nie zu Gesicht, daher kennen sie dessen genauen Inhalt auch nicht“, meinte er und fügte hinzu, Phulchung habe „um die 33 verschiedene Lieder“ in der Vergangenheit herausgebracht, er sei behindert, sein linker Arm sei unbrauchbar. „Er schrieb sogar Lieder über sein eigenes Handicap“.

Samten, ein anderer im Exil lebender Freund des Sängers, beschrieb Phulchung als „einen sehr tapferen Mensch, als jemanden, der der Sache Tibets zutiefst verbunden ist“.

Unter den 13 Liedern, die auf der jüngsten CD - es ist seine fünfte - erschienen, gibt es auch welche, die den Dalai Lama und den tibetischen Premierminister im Exil Lobsang Sangay preisen. „Der Dalai Lama sitzt auf einem goldenen Thron und Lobsang Sangay, politisches Oberhaupt der Tibeter, sitzt auf einem silbernen Thron“, singt Phulchung. Die chinesischen Behörden bezeichnen den Dalai Lama und Lobsang Sangay regelmäßig als gefährliche Separatisten, und bestrafen jegliche Äußerung der Sympathie oder der Unterstützung der Tibeter für sie daher hart.

In einem weiteren Lied schildert Phulchung das tibetische Volk als eine freundliche und aufrechte Rasse, er mahnt es, der chinesischen Dominanz zu widerstreben, nur reines Tibetisch zu sprechen und „sich zu vereinen und gemeinsam zu arbeiten“.